



**KULTUR  
PREIS**  
2010

# Kultur macht Schule

*Der Kulturpreis der TechnologieRegion Karlsruhe*

# Wir brauchen Menschen, die die Region mit ihren Ideen vorantreiben, die Zusammengehörigkeit stärken und die Herzen aller bewegen.

Josef Offele



Josef Offele  
Oberbürgermeister a.D.  
Vorsitzender der Kultur-  
konferenz

Wenn vom kulturellen Reichtum der TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) die Rede ist, dann denken viele zuerst an unsere prächtigen Barockschlösser, die renommierten Museen oder die großen Bühnen und spektakulären Großveranstaltungen. Das ist jedoch nur die Spitze des Eisberges unserer Kulturregion. Eine Vielzahl von Projekten und Initiativen im Kunst- und Kulturbereich gehen von Vereinen, Schulen oder engagierten Privatpersonen aus. Mit dem Kulturpreis der TRK möchten wir diesen Akteuren und Ideen eine neue Plattform bieten. Sie verdienen mehr Wertschätzung und einen noch größeren Bekanntheitsgrad.

Der Arbeitskreis Kultur der TRK hat das Konzept für den Kulturpreis entwickelt und ihn im Jahr 2010 unter das Motto „Kultur macht Schule“ gestellt. Für fast jeden der fünfzehn TRK-Gesellschafter sind ein bis zwei Bewerbungen eingegangen. Wir hatten die Qual der Wahl, denn alle ausgewählten Vorschläge waren im Grunde preiswürdig. Dennoch haben sich drei Preisträger heraus kristallisiert, die sich auf den ersten Seiten präsentieren. Wir möchten Ihnen jedoch auch das starke Bewerberfeld nicht vorenthalten. Deshalb können Sie sich nun auf fünfzehn interessante Porträts freuen.

Herzlichst, Ihr

## Der Kulturpreis

### » Welches Ziel verfolgt der Preis?

Der Kulturpreis der TechnologieRegion Karlsruhe zeichnet Aktivitäten in der Region aus, die den regionalen Gedanken fördern und die regionale Zusammengehörigkeit stärken. Die prämierten Projekte oder Initiativen haben eine überörtliche Strahlkraft und Vorbildcharakter. Der Preis schafft einen neuen Anreiz, sich in der Region und für die Region zu engagieren.

### » Wer ist angesprochen?

Teilnehmen können sowohl Einzelpersonen als auch Einrichtungen, Vereine und Initiativen. Gesucht werden kulturelle Aktivitäten beispielsweise aus dem ehrenamtlichen Bereich, der Jugend-, Alten- und Familienarbeit, der Integrationsarbeit und Traditionspflege, sowie „ARTerhaltende“, innovative und experimentelle Kulturaktivitäten.

### » Wie ist das Auswahlverfahren?

Der Kulturpreis wird alle zwei Jahre zu einem wechselnden Motto nicht öffentlich ausgeschrieben. Die Bewerbung erfolgt über den Arbeitskreis Kultur. Darin sind alle fünfzehn Gesellschafter der TechnologieRegion Karlsruhe vertreten. Die Mitglieder des Arbeitskreises unterbreiten jeweils ein bis zwei Vorschläge und treffen eine Vorauswahl für die Jury.

### » Was bekommen die Preisträger?

Im Vordergrund steht die öffentliche Auszeichnung als Kulturpreisträger der TechnologieRegion Karlsruhe. Die Preisverleihung findet im offiziellen Rahmen statt und wird von einer professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Die Preisträger erhalten weitere Möglichkeiten, ihr Projekt oder ihre Initiative andernorts in der Region zu präsentieren. Der Hauptpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von 1.000 € dotiert.

## Motto 2010 | „Kultur macht Schule“

### Die Bewerberauswahl

#### » 1. Preis

Bruchsal: Experience Crew

Seite 4

#### » 2. Preis

Ettlingen: Bandcontest

Seite 6

#### » 2. Preis

Landkreis Karlsruhe: Circus Odini

Seite 8

Baden-Baden: NO LIMIT

Seite 10

Bühl: Musik aus anderen Kulturen

Seite 12

Bretten: MGB Big Band

Seite 14

Bruchsal: Tag der Schulmusik

Seite 16

Gaggenau: Trommelfieber

Seite 18

Karlsruhe: Gedenkstein für die deportierten  
Karlsruher Jüdinnen und Juden

Seite 20

Landkreis Gernsheim: „Lusoria Rhenana“

Seite 22

Landkreis Rastatt: Musical

„Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“

Seite 24

Landkreis Südliche Weinstraße:

Elwetritsche Fabeltiere aus der Pfalz

Seite 26

Rastatt: Frank Düpree

Seite 28

Rastatt: Projekt „Bağlama“

Seite 30

Stutensee: Stafforter Seefestspiele

Seite 32

# Experience Crew sorgt für viel Wirbel. Auf regionaler und nationaler Bühne.

*Alltagsprobleme auf der Bühne? Virtuos wirbelnd? Von den Füßen auf den Kopf und wieder zurück?  
Die Breakdance-Gruppe Experience Crew führt es vor und beeindruckt damit Publikum deutschlandweit.*



Fotos: Privat

Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Bruchsal präsentiert: Experience Crew

Alles begann, als eine Gruppe Jugendlicher unterschiedlicher Nationalitäten 2003 im Bruchsaler Haus der Begegnung (HdB) zusammenkam, um mit Breakdance den Erfahrungen und Problemen aus ihrem Alltag Ausdruck zu verleihen und ihr akrobatisches Können weiterzuentwickeln. Armut und Reichtum, Ausgrenzung und gegenseitiger Respekt – die jungen Erwachsenen greifen in ihren Choreografien Themen und Konflikte unserer Gesellschaft auf. In nur wenigen Jahren haben sie sich durch hartes Training nach oben gearbeitet. 2008 platzierten sie sich beim „Battle of the Year“, der Deutschen Meisterschaft für Breakdance, ganz vorne. Für ihren Auftritt beim ersten Bürgerempfang der neuen Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick im April 2010 ernteten sie stehende Ovationen. Und damit auch zukünftig die besten Breakdancer aus Bruchsal und Umgebung kommen, geben sie in regelmäßigen Workshops - immer freitagabends beim offenen Tag des HdB - ihr Können an Kinder und Jugendliche weiter.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Das Projekt dient der integrativen Kulturarbeit. Es bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Probleme im Alltag in äußerst kreativer Weise auszudrücken und zu verarbeiten. Darüber hinaus fördert Breakdance in erheblichem Maße die Beweglichkeit, Ausdauer und Disziplin der Jugendlichen und ihre Gemeinschaftlichkeit untereinander.

### » Der Weg

Die Experience Crew bereichert mit ihrem Programm zahlreiche Feste und Veranstaltungen in der Region und nimmt erfolgreich an deutschlandweit stattfindenden Wettbewerben teil. Im Haus der Begegnung (HdB) der Stadt Bruchsal steht ihnen für Trainingszwecke ein eigener Raum zur Verfügung. In regelmäßigen wöchentlichen Workshops unterrichten sie andere Kinder und Jugendliche.

### » Der Erfolg

Die Experience Crew gehört zwischenzeitlich mit zur Riege der besonders erfolgreichen Breakdance-Gruppen Deutschlands. Nachdem sie bereits zweimal Süddeutsche Meister wurde, gelang der Crew 2008 ein ganz großer Clou: Als Vize-Preisträger beim nationalen „Battle of the Year“, der Deutschen Meisterschaft im Breakdance, sorgte sie für viel „Wirbel“ auf der Bühne.

„Atemberaubend, sensationell! Was diese sechs jungen Tänzer auf und hinter der Bühne leisten, verlangt wirklich höchsten Respekt.“

**Begeisterte Besucher des Bürgerempfangs  
in Bruchsal, April 2010**

### Das Fazit

Integrativ, soziokulturell und höchst professionell: Die Experience Crew ist ein Aushängeschild der Region. Hohes Engagement und viel Einsatzfreude führten binnen weniger Jahre zu großen Erfolgen auf regionaler und nationaler Ebene.

### Weitere Informationen

Haus der Begegnung Bruchsal  
Günter Hahn und Thomas Belser  
Tel. 07251 14331

# Bandcontest. Musik verbindet und sorgt für Partylaune.



Die Stadt Ettlingen fördert in einem einzigartigen Projekt junge Musiker und lässt einmal im Jahr groß aufspielen.



## Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe Ettlingen präsentiert: Bandcontest

Der Bandcontest gehört seit 2006 zu einem der jährlichen Kultur-Highlights in der Region. Das Besondere: Schüler machen Musik für Schüler – und zwar professionell. Nicht nur die Musik lässt aufhorchen, sondern auch das organisatorische Drumherum. So werden die Bands durch tätige Profis aus der Musikszene kompetent unterstützt – von der Komposition über die Technik bis hin zur Performance. Im Kern aber sind es die Jugendlichen selbst, die hier fast im Alleingang ein großes Kulturprojekt gestalten. Bei der Arbeit entwickeln die Schüler nicht nur ihre musikalischen Fähigkeiten weiter, sondern auch ihr organisatorisches Talent. Projektträger ist der Jugendgemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Sportamt der Stadt sowie die Schülermitverwaltungen Ettlinger und Karlsbader Schulen. Das Projekt wird von der Stadt bezuschusst und durch Sponsorengelder und Spenden unterstützt.



## Preiswürdig

### » Das Ziel

Ziel des Projekts ist es, die musikalischen und organisatorischen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern und über die Musik die Schüler in der Region zu vernetzen. Angesprochen werden Schülerbands – und mit dem großen Open-Air-Konzert natürlich alle Kinder und Jugendliche aus der gesamten Region.

### » Der Weg

Das Projektteam arbeitet eng mit den Schulen zusammen. Gemeinsam werden an den Schulen öffentlich zugängliche Vorentscheide zum Bandcontest durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Pro Music School Ettlingen werden die Schüler von Profis aus der Musikszene unterstützt. Sie erhalten musikalische Anleitung und professionelle Bandcoachings.

### » Der Erfolg

Der größte Erfolg besteht darin, dass sich der Bandcontest seit 2006 als festes und angesagtes Musik-event in der Region etabliert hat. Die professionelle Qualität – musikalisch und organisatorisch – hat mit den Jahren immer mehr zugenommen. Der Bandcontest trägt wesentlich zur Jugendkulturarbeit der Stadt bei.

„Der Bandcontest erfüllt genau den Zweck, den er meiner Meinung nach erfüllen soll: Eigene Kreativität zu fördern und damit ein Gegengift zu den ganzen Superstar-Sendungen im Fernsehen zu sein.“

**Thomas Zimmer**  
Journalist

## Das Fazit

Mit dem Bandcontest bietet die Stadt Ettlingen den zahlreichen Schülerbands der Region eine Bühne, wo sie ihr Können vor bis zu 2.000 Besuchern unter Beweis stellen können. Das Event hat sich in der Region fest etabliert und gilt insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen der Region als angesagtes Kultur-Highlight im Jahr.

## Weitere Informationen

[www.ettlinger-bandcontest.de](http://www.ettlinger-bandcontest.de)  
Alex Senger  
Middelkerker Str. 6, 76275 Ettlingen  
[a.l.e.x.3@gmx.net](mailto:a.l.e.x.3@gmx.net)

# Die bunte Schule des Lebens.

Als Pinguin verkleidet, virtuos jonglierend und mit viel Standvermögen in der Menschenpyramide – im Circus Odini lassen Kinder und Jugendliche ihrer Fantasie freien Lauf, leben ihre Stärken aus und erlernen kooperatives Miteinander. Und: Sie verblüffen ihr Publikum mit Kunst und Können.



## Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe Landkreis Karlsruhe präsentiert: Circus Odini

Gegründet vor acht Jahren von fünf Odenheimer Familien, erfreut sich der Circus Odini e. V. einem wachsenden Zulauf. In den Workshops erlernen Kinder und Jugendliche von ausgebildeten Theaterpädagogen schauspielerisches und artistisches Können. Verborgene Fähigkeiten, Stärken und Talente können hier auf spielerische Weise entdeckt und entfaltet werden. Mit dem Projekt werden aber nicht nur individuelle Fähigkeiten entwickelt. Ziel ist es vor allem auch, Kinder aus allen gesellschaftlichen Gruppen der Region zusammenzubringen und ihr kooperatives Miteinander zu fördern. Das Projekt basiert auf einem starken ehrenamtlichen Engagement, ohne das der Zirkus in seiner Beständigkeit undenkbar wäre. Der Circus Odini kommt weitgehend ohne öffentliche Gelder aus und finanziert sich hauptsächlich über die Beiträge der Vereinsmitglieder und über private Sponsoren- und Spendenleistungen.



Fotos: Hendrik van de Pol

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Das Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren. Ziel ist es, über das darstellende Spiel die Fantasie der Kinder anzuregen, die individuelle Persönlichkeit positiv weiterzuentwickeln und das soziale Miteinander zu stärken.

### » Der Weg

In Workshops, Ferienkursen und in offenen Trainingsstunden vermitteln Theaterpädagogen den Teilnehmern schauspielerische und artistische Fertigkeiten. Kein Zirkus ohne Publikum: Regelmäßig finden auf lokaler und regionaler Ebene öffentliche Auftritte statt, bei denen Kinder und Jugendliche aus der gesamten Region in der Manege stehen.

### » Der Erfolg

Der Circus Odini existiert seit acht Jahren. Anfangs konzentrierte sich die Zusammenarbeit primär auf Schulen. Der Zuspruch war so groß, dass das Angebot auch auf weitere offene Workshops ausgeweitet werden konnte. Der besondere Erfolg aber zeigt sich am Ende eines jeden Projektes: Dann nämlich stehen strahlende Kinder auf der Bühne, die mit außergewöhnlichem Können ihr Publikum verzaubern.

„Man merkt schon nach wenigen Tagen, dass die konzentrierte Arbeit einen positiven Effekt auf die Kinder hat.“

**Marcus Kohne**

Zirkuspädagoge, über die Zusammenarbeit mit den Kindern

## Das Fazit

Mit einem bunten Zirkusprogramm aus Schauspiel und Artistik sorgt der Circus Odini für Spaß, Zusammenhalt und individuelle Persönlichkeitsentwicklung bei den mitwirkenden Kindern und Jugendlichen. Begeisterte Gesichter in der Manege und im Publikum sind für die Initiatoren nach jeder Aufführung Bestätigung für ihr Engagement und die Leistung der Kinder.

## Weitere Informationen

Circus Odini e. V.

Ulrike Link (Vorsitzende)

Obere Mühle 2, 76684 Östringen-Odenheim

[circus-odini@online.de](mailto:circus-odini@online.de)

# Theater hinter Gittern. Zuschauer in der Zelle.

Willkommen im Knast: der Jugendspielclub U22 des Theaters Baden-Baden kennt keine Grenzen und zeigt das Theaterstück „No Limit“ im Alten Gefängnis.



## Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe Baden-Baden präsentiert: NO LIMIT

Grenzen und Grenzsituationen: 26 junge Laien-Schauspieler des Theaterspielclubs U22 präsentierten ihr selbst geschriebenes Stück „No Limit“ in ganz besonderen Räumlichkeiten – nämlich im Alten Gefängnis in Baden-Baden, das vor gut 20 Jahren geschlossen wurde. In der Enge der Zellen und Gänge philosophierten die Jugendlichen über ihre Träume, Ziele, Ängste und Utopien. Durch die Theaterproduktion wurden die Räumlichkeiten neu belebt und ihre spezielle Atmosphäre leibhaftig erfahrbar. Hinter dem Projekt steht das Theater Baden-Baden – ein Anlaufpunkt für Theaterfreunde aus der gesamten Region.



## Preiswürdig

### » Das Ziel

Theaterinteressierte Jugendliche im Alter von 14 bis 22 Jahren erhalten im Jugendclub die Möglichkeit, den Theaterbetrieb vor, hinter und auf der Bühne kennenzulernen. Die feste Gruppe arbeitet über einen längeren Zeitraum intensiv zusammen und stellt eigens entwickelte Theaterstücke auf die Beine.

### » Der Weg

Die kreativen Jugendlichen haben das Theaterstück „No Limit“ von Anfang bis Ende selbst entwickelt: Texte geschrieben, Szenen erarbeitet und Schauspieltechniken erprobt. Inhaltlich setzten sie sich mit Traumwelten, Grenzen und Grenzsituationen auseinander und haben einen leer stehenden „Knast“ zur Spielstätte gemacht. Die Arbeit des Spielclubs hat mit einem Workshop für interessierte Jugendliche begonnen. Im Verlauf der Spielzeit fand eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Themen und verschiedenen Theaterformen statt.

### » Der Erfolg

Die Gefühle und Gedanken der Jugendlichen trafen den „Nerv der Zeit“ und sprachen vor allem ihre Altersgenossen an. Auch deutschlandweit hatte das Stück Strahlkraft: Der Jugendspielclub U 22 wurde mit seiner selbst entwickelten Aufführung bereits zum zweiten Mal zum Theatertreffen der Jugend nach Berlin eingeladen.

„In unserer ‚No Limit‘-Theaterwelt ist Gewalt ein Tabu, Gedankenlesen eine wünschenswerte Kommunikationsform und Schokoladenkuchen ein Indikator für Bestechlichkeit.“

**Daniela Krämer**  
Leiterin des Spielclubs U22

### Das Fazit

Bestechendes Theater von und mit Jugendlichen. Für 90 Minuten gewährt das Stück „No Limit“ Einblicke in die Parallelwelt einer Gruppe Jugendlicher, die sich in einem leer stehenden Gefängnis eine eigene Welt erschaffen. Das Publikum begibt sich auf Entdeckungsreise durch das Alte Gefängnis, erlebt Spielszenen in ehemaligen Zellen und Besucherräumen – und wird selbst Teil der Inszenierung.

### Weitere Informationen

Theater Baden-Baden  
Daniela Krämer  
theaterpaedagogik@baden-baden.de  
www.theater-baden-baden.de  
Tel. 07221 932700

# Von Beatboxen bis Balkangroove. Klangwelten fremder Kulturen.

Interkulturelle Musikkompetenz macht Schule.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Bühl präsentiert: Musik aus anderen Kulturen

Unbestritten ist die besondere Rolle der Musik im Dialog zwischen den Kulturen – hier lebt und klingt die Idee. Ob Hip Hop, Rap, orientalische Klänge, Russendisko, Beatboxen, Musik mit der Kistentrommel Cajon oder Singen: Die Aloys-Schreiber-Schule aus Bühl hat sich der interkulturellen Musikvermittlung verschrieben und hilft Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch ein besonderes Musikprojekt bei der Integration. Hören, erleben und mitmachen – täglich zeigt sich an dieser Aktion, wie sich musikalisches Miteinander positiv auf den Zusammenhalt und die Identifikation der jungen Menschen mit der Region auswirkt. Finanziert wird das Projekt durch die Stadt Bühl.



## Preiswürdig

### » Das Ziel

Die Ganztagsschule Aloys-Schreiber-Schule fördert die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund: Bei dem Kulturprojekt stehen Musik, Tanz, Gesang und Rhythmus der Länder, aus denen die Schüler stammen, im Mittelpunkt. Die Herkunftskultur der Schüler wird auf diese Weise unmittelbar erlebbar, gewürdigt und wertgeschätzt.

### » Der Weg

Im Rahmen des Musikprojekts gab es wöchentliche Workshops für 20 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 9. Gemeinschaftsarbeit: Aktiv mitgestaltet wurden die Workshops von Lehrkräften der Musikschule Bühl, der Aloys-Schreiber-Schule Bühl, pädagogischen Betreuern und Betreuerinnen der Ganztagsschule – und von den Schülern selbst. Deren Musikvorlieben, Talente und Interessen wurden stets berücksichtigt. So konnten die Teenies etwa Russische Folklore mal ganz anders erleben: Beatboxen, Hip Hop, Rap, Trommeln und Singen wurden innovativ kombiniert.

### » Der Erfolg

Starker Auftritt: Die multikulturellen Projektteilnehmer präsentierten ihr Können bei der Feier zum 50-jährigen Schuljubiläum der Aloys-Schreiber-Schule. Das Ergebnis konnte sich sehen und hören lassen. Das Publikum war begeistert – und die Mitwirkenden stolz und glücklich.

„Musikalische Erziehung fördert und stabilisiert das Heranreifen der Kinder aller Kulturen. Sie kann Schulen helfen, nicht nur Lehranstalt, sondern Lebensraum zu sein.“

**Jens Hamsen**

Aloys-Schreiber-Schule Bühl

### Das Fazit

Die kulturelle Bildung in der Schule bietet gerade mit außerschulischen Partnern ganz neue Chancen, die Schülerinnen und Schüler anzusprechen und für Kultur zu begeistern. Innovativ ist an diesem Projekt, dass die Integration der Schüler mit Migrationshintergrund insbesondere durch eine explizite Würdigung der Herkunftskultur gefördert wird.

### Weitere Informationen

Stadt. Schule für Musik und darstellende Kunst Bühl  
Schulleiter Bernd Kölmel  
Tel. 07223 935-415  
musikschule@buehl.de

# Musik im Blut. Bandleader aus Bretten.

Garant für musikalische Highlights: Lehrer der MGB Big Band organisiert Shows mit Youngsters.



## Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe Bretten präsentiert: MGB Big Band

*Das groovt: Seit 22 Jahren gibt es die mitreißende MGB Big Band am Melanchthon-Gymnasium Bretten, deren Repertoire von klassischen und traditionellen Big-Band-Titeln über Salsa und Latin bis hin zu modernem, funkigem Jazz reicht. Wer dahinter steht? Bernhard Pfau – ein Ausnahmetalent: Er ist nicht nur ein engagierter Musiklehrer an dem Gymnasium, sondern leitet dort nebenbei drei Big Bands und Bandprojekte. Zahlreiche Konzerte und stimmungsvolle Shows hat er mit seinen Schülern bereits auf die Beine gestellt. Alle Musiker der von ihm gegründeten Bands – von den Jüngsten bis zu den Großen – profitieren von der soliden Arbeit der klassischen Bandbesetzung.*



## Preiswürdig

### » Das Ziel

*Über die Ensembles MGB Jazz Youngsters, Jazz Combo und Big Band werden Schüler aller Klassenstufen an die Musik herangeführt. In der Big Band sind die Schüler bis zum Abitur aktiv. Das kontinuierliche Engagement über die Jahre trägt dazu bei, die Verbundenheit zur Schule zu fördern und den persönlichen und beständigen Einsatz der Schüler zu fordern.*

### » Der Weg

*Das jährlich stattfindende Schulkonzert hat sich aufgrund der Band-Konzerte zu einem Besuchermagnet entwickelt. Die Auftritte sind aber nicht allein auf schulische Veranstaltungen beschränkt. Weitere Highlights: Die MGB Big Band hat die Amtseinführung der Kultusministerin von Baden-Württemberg in Stuttgart musikalisch umrahmt und unternahm vor zwei Jahren eine Konzertreise in die USA. Neben der Teilnahme am „Riverside Jazz Festival“ als einzige Band aus Europa fand ein Workshop mit Professoren des Citrus College statt.*

### » Der Erfolg

*Drei hochmotivierte Bands, zehn selbstproduzierte CDs, ausverkaufte, mitreißende Konzertabende und Begeisterung im Publikum sprechen für sich. Und auch diverse Jurys befanden: Die MGB Big Band hat es drauf. Sie war Sieger beim Landesjugendjazzfestival in Stuttgart, Sieger beim Big Band Wettbewerb in Remchingen und hat sogar den zweiten Platz beim Riverside Jazz Festival in Los Angeles belegt.*

*„Timing, Dynamik und Präzision sind bei dieser Big Band so perfekt, dass man nach der Zauberformel sucht, mit der ihr Leiter und Musiklehrer Bernhard Pfau die junge Schülertruppe führt.“*

**Brettener Woche**

### Das Fazit

*Die MGB Big Band aus Bretten besticht durch hohe Professionalität und Können. Mit derzeit 110 aktiven Schülern ist sie ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens am Melanchthon-Gymnasium in Bretten und innerhalb der Stadt.*

### Weitere Informationen

[www.mgb-big-band.de](http://www.mgb-big-band.de)

# Sommerliches Musikfest. Trommelklang im Schlossgarten.

800 Schülerinnen und Schüler, ein prächtiges Barockschloss und Tausende von begeisterten Besuchern: Beim Bruchsaler „Tag der Schulmusik“ stellen junge Menschen bei freiem Eintritt ihr kreatives künstlerisches Können unter Beweis.



## Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe Bruchsal präsentiert: Tag der Schulmusik



Fotos: Tanja Gramlich

Singklasse und Trommelworkshop im Garten des Barockschlosses Bruchsal – der „Tag der Schulmusik“ ist seit 2003 regional einfach einzigartig. An den Schulen in Bruchsal wird Musik nicht nur gefördert, sondern im Rahmen des „Tags der Schulmusik“ im Juli auch der Öffentlichkeit voller Stolz präsentiert. Fast 800 Schüler und Schülerinnen aller Klassen sind hier jedes Jahr mit Eifer dabei, die zahlreichen Besucher mit Rhythmus und Harmonie bei dieser Veranstaltung von sich zu begeistern. Die Initiatoren Jörg Wetzel vom Schönborn-Gymnasium und das Amt für Familie, Schulen und Sport der Stadt Bruchsal arbeiten Hand in Hand.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Insgesamt musizieren mehr als 800 Bruchsaler Schülerinnen und Schüler. Kinderchöre, Orchester, Bands, Percussionsgruppen, Chöre und viele Formationen mehr bieten ein attraktives und abwechslungsreiches Programm. Bereits die Einstudierungsphase der partiell äußerst anspruchsvollen Musikwerke bedeutet für die Schülerinnen und Schüler, im Ensemble zum wichtigen Teil einer kreativen künstlerischen Gemeinschaft zu werden.

### » Der Weg

Im Garten und in den Räumen des Schlosses präsentieren die Schülerinnen und Schüler Bruchsal ihr breitgefächertes musikalisches Können. Zugleich bietet sich die Gelegenheit, die prachtvollen Räume des Schlosses bei freiem Eintritt zu genießen. Beteiligt sind Ensembles von vielen Bruchsaler Schulen – mit internationalen Gästen wie dem Mädchenchor einer jordanischen Schule.

### » Der Erfolg

Der „Tag der Schulmusik“ ist das sommerliche Musik-Highlight in Bruchsal. Mehrere Tausend Besucher sind Jahr für Jahr als Beteiligte und Besucher dabei. Im prächtigen Ambiente des Schlosses und der angrenzenden Hofkirche mit ihrer herausragenden Akustik ist die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler zu spüren, dem Publikum das gemeinsam Erarbeitete zu präsentieren und als Teil des Ensembles einen individuellen Beitrag zum Gelingen des Ganzen zu leisten.

„Musik fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die Lernfähigkeit. Und sie vernetzt unsere Schüler auf wunderbare Weise in Musikprojekten dieser Art.“

**Jörg Wetzel**

Schönborn-Gymnasium

## Das Fazit

In Bruchsal liegt im wahrsten Sinne des Wortes Musik in der Luft: Schülerinnen und Schüler aller Schularten von der Förderschule bis zum Gymnasium bieten am „Tag der Schulmusik“ in großer Vielfalt Musik und Chorgesang vom Feinsten dar.

## Weitere Informationen

Jörg Wetzel

Fachbereichsleiter Musik am Schönborn-Gymnasium Bruchsal  
Tel. 07251 9167-0 (Sekretariat)

Stadt Bruchsal

Amt für Familie, Schulen und Sport

Rainer Rapp

Tel. 07251 79-216

rainer.rapp@bruchsal.de

# Pulsierende Rhythmen. Gaggenau im Trommelfieber. Begeisternde Schlagzeug-Sessions.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Gaggenau präsentiert: Trommelfieber

Expressiv: Musikbegeisterte Kinder und Jugendliche lassen sich mitreißen vom Puls der lebendigen und rasant gespielten Schlagzeug- und Trommelrhythmen. Seit 2001 werden Schüler beim Projekt „Trommelfieber“ zu interaktiven Begegnungen mit Profimusikern animiert. Den jungen Schlagzeugern wird eine gemeinsame Auftrittsplattform ermöglicht, und sie lernen, wie ein Bühnenbetrieb läuft – sogar so erfolgreich, dass „Trommelfieber“ auf „Regiotour“ gehen wird. Das Projekt ist vom renommierten Schlagzeuger Peter Götzmann initiiert, der neben seinen zahllosen Auftritten mit Musikern aus allen Kontinenten an der Musikschule in Gaggenau unterrichtet. „Trommelfieber“ finanziert sich über ehrenamtliche Mitarbeit und Sponsorengelder.



## Preiswürdig

### » Das Ziel

Schüler sollen hier „am Trommelfieber erkranken“. Heilung und Linderung erfahren sie nur durch das Betätigen der verschiedensten Percussions-Instrumente.

### » Der Weg

Peter Götzmann hat eine beispielhafte Initiative gestartet – er begeistert mit seiner hochengagierten musikalischen und herausragenden pädagogischen Arbeit. Viele Schüler schnuppern hier in die Welt der Profimusiker rein, erlernen spielerisch mit ihrem Mentor Konzentration und Disziplin. Außerdem erleben sie große Freude dabei, im gemeinsamen Miteinander für einen Auftritt zu proben. Um die Bühnenkonzerte zu realisieren, organisiert Peter Götzmann mit viel Geduld alle Jobs von Ton- und Lichttechnik bis Bühnenaufbau selbst. Den jungen Musikern und der Helfercrew wird so die große Welt des Musikbusiness ganz nah gebracht.

### » Der Erfolg

Seit 2001 gab es zahlreiche öffentliche Auftritte von „Trommelfieber“, die euphorisch aufgenommen werden. Viele Schüler bleiben nach dieser Erfahrung ihrem Instrument Schlagzeug lange treu und unterstützen das Projekt. So übernehmen Ehemalige selbst eine Mentorenfunktion – und damit große Verantwortung gegenüber nachwachsenden Jung-Schlagzeugern.

„Mit einer vibrierenden Rhythmussession setzten die exzellenten Drummer einen fulminanten Höhepunkt. Großer Beifall.“

Badische Neueste Nachrichten

### Das Fazit

Das Projekt bringt viel Spaß und Lebensfreude. Es ermöglicht jungen Schlagzeugern das Arbeiten auf einer gemeinsamen Plattform mit Profimusikern und setzt Impulse für die weitere Lebens- und Berufsplanung vieler Musiker in spe.

### Weitere Informationen

Peter Götzmann  
[www.petergoetzmann.de](http://www.petergoetzmann.de)

# Heller Stein erinnert an dunkle Zeit.

## Aktive Gedenkarbeit – Bildhauerprojekt engagierter Schüler für Deportationsmahnmal.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe  
**Karlsruhe präsentiert:**  
Gedenkstein für die deportierten Karlsruher Jüdinnen und Juden



Am 22. Oktober 1940 wurden an 137 badischen Orten über 5600 jüdische Mitbürger in das südfranzösische Lager Gurs deportiert – viele kamen dort ums Leben oder wurden in Vernichtungslagern ermordet. In einem Mahnmal-Projekt haben zwölf Schülerinnen und Schüler der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Agneshaus eigeninitiativ einen Gedenkstein für die deportierten Karlsruher Jüdinnen und Juden gestaltet und bearbeitet. Begleitet wurde die Initiative seit 2008 von Fachlehrern, finanziert durch Eigenmittel, Spenden und einen Zuschuss der Stadt Karlsruhe.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

„Aktive Gedenkarbeit“ stand als Leitgedanke über der Initiative. Das Mahnmal-Projekt rief angehende Erzieherinnen und Erzieher der Katholischen Fachschule Agneshaus in Karlsruhe dazu auf, Formen des Erinnerns und des Gedenkens an das Schicksal der Deportierten zu entwickeln.

### » Der Weg

Zwischen den ersten Ideen und der konkreten Umsetzung in Form der Stein-Bearbeitung lag etwa ein Jahr. Die Idee, die künstlerische Konzeption zur Darstellung des Themas „Deportation“ und die Recherche des historischen Hintergrunds – Karlsruhe im Dritten Reich und die Biografien verfolgter und deportierter Personen – haben die Schülerinnen in unterschiedlichen Facetten lange und intensiv beschäftigt. Schließlich galt es, das Thema bildhauerisch umzusetzen. Zentral war dabei etwa die Frage, was Kinder wohl alles zurück lassen mussten: die vertraute Umgebung, Schule, Freunde – das Leben. Betreut wurde das Projekt von dem Bildhauer Martin Gehri.

### » Der Erfolg

Zwei nahezu gleiche Steinskulpturen mit Symbolen des Kinderlebens wurden für den öffentlichen Raum geschaffen. Eine wurde in der zentralen Gedenkstätte in Neckarzimmern aufgestellt, die andere am 10. November 2009 in Karlsruhe unter großer öffentlicher Beachtung und im Beisein von Zeitzeugen enthüllt.

„Erinnern wollen auch wir uns, damit so etwas nie wieder passiert.“

Die beteiligten Schülerinnen und Schüler des Agneshauses

### Das Fazit

Das Projekt knüpft an die Gedenkkultur in der Stadt Karlsruhe an und hat die Schülerinnen und Schüler angeregt, sich mit der Verfolgungsgeschichte zu befassen. Besonderheit im Rahmen des künstlerischen Bildhauerprojekts: die Aufarbeitung der individuellen Biographien – in Stein gemeißelt.

### Weitere Informationen

Burkhard Gauly und Jochen Schambeck  
Katholische Fachschule für Sozialpädagogik  
Agneshaus Karlsruhe

# Ins Boot geholt. Erwerbslose Jugendliche nahmen Kurs aufs Berufsleben.

Rekonstruktion eines Römerschiffs – als Touristenattraktion für Rhein und Region.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Landkreis Germersheim präsentiert: „Lusoria Rhenana“

Bis zuletzt wurde fleißig gewerkelt: Junge Menschen haben sich über Monate engagiert und sich der originalgetreuen Rekonstruktion eines römischen Patrouillenschiffes des Typs „Navis Lusoria“ angenommen. Das 18 Meter lange Schiff soll zur neuen Touristenattraktion der Region werden: Ab Sommer 2011 wird die „Lusoria Rhenana“ auf den Flüssen und Gewässern, die bereits die Römer befuhren, auf große Fahrt gehen. Hinter dem Projekt steht auch ein soziales Anliegen: In der Bauphase haben die Initiatoren besonderes Augenmerk auf die Integration von erwerbslosen Menschen gelegt. Sie wurden beim Bau des Schiffes im wahrsten Sinne des Wortes „ins Boot geholt“. Getragen wurde das Projekt vom Verein zur Förderung von Kunst und Kultur Germersheim e. V. und ausschließlich durch Spenden und Sponsorenmittel – über 200.000 Euro waren nötig – finanziert. Als wissenschaftlicher Partner ist die Uni Trier mit „an Bord“.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Durch den Neubau des Schiffs „Lusoria Rhenana“ wurden sozial benachteiligte oder arbeitslose Jugendliche erfolgreich ins Berufsleben integriert und Berufsschüler aus Germersheim und Ein-Euro-Jobber in Beschäftigung geholt.

### » Der Weg

Das Römerschiff schlägt als historischer Botschafter eine Brücke zwischen kulturellem Erbe und Gegenwart: Die neue Generation schafft eine neue Erlebniswelt aus historischem Gut, um die touristische Attraktivität der Region nachhaltig zu steigern. Der touristische Anziehungspunkt an der Römerstraße erhöht künftig den Freizeit- und Erholungswert der Region für Besucher vor nah und fern.

### » Der Erfolg

Das Schiff ist fertig – jetzt stehen wissenschaftliche Erprobungsfahrten an. Die jungen Leute waren beim Bau voll bei der Sache. Die Arbeit verlangte höchste Genauigkeit und großen körperlichen Einsatz. Bei der Schiffsrekonstruktion konnten viele der Jugendlichen erstmalig ihr persönliches Engagement und Geschick unter Beweis stellen, sich dabei handwerklich fortbilden – das erhöht ihre Chancen auf Vermittlung eines Ausbildungsplatzes ganz wesentlich.

„Besucher und Interessierte können ab Sommer 2011 nicht nur das Römerschiff als Meisterwerk unserer Jugendlichen aus der Region in Augenschein nehmen, sondern als Teil der Besatzung ein Stück römische Geschichte buchstäblich erfahren.“

**Dr. Fritz Brechtel**

Vorsitzender des Vereins zur Förderung von Kunst und Kultur Germersheim e. V.

### Das Fazit

Jugendliche haben mit dem Bau ihr berufliches Fortkommen in die Hand genommen, ihrer Region einen Dienst erwiesen und römische Schifffahrtstradition zum Leben erweckt: Der Schiffsnachbau „Lusoria Rhenana“ dient einerseits dazu, innerhalb der historischen Forschung neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen, andererseits bietet er eine ideale Plattform zur aktiven Vermittlung der pfälzisch-elsässischen Geschichte am Oberrhein und dem Erleben der Natur.

### Weitere Informationen

[www.lusoria.de](http://www.lusoria.de)

Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e. V.

Ralph Lehr

Bismarckstr. 6, 76726 Germersheim

# Musical mit Spirit. „Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“

*Kirche und Musical? In diesem Projekt passt das perfekt zusammen. Kreativ, gemeinschaftlich und mit viel Unternehmergeist bringen Alt und Jung gemeinsam christliches Singtheater auf die Bühne – von A bis Z aus eigener Kraft gestaltet und zur Unterstützung der Jugendkirche auf die Beine gestellt.*



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Landkreis Rastatt präsentiert: Musical „Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“

*Das Musical setzt sich unter dem Motto „Kultur macht Schule“ kreativ mit Fragen des christlichen Glaubens auseinander. Für das Projekt wurden die Texte, die Musik und die komplette Bühnenausstattung von den Mitwirkenden selbst gestaltet. Menschen unterschiedlicher Generationen arbeiten Hand in Hand, unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Mit den Einnahmen aus dem Musical soll die Finanzierung der Jugendkirche „Feel the Spirit“ unterstützt werden. Projektträger sind die JKG (Junge Katholische Gemeinschaften) Durmersheim-Würmersheim. Die Pfarrei hat die Initiative mit einem zinslosen Darlehen von 15.000 Euro vorfinanziert.*



Fotos: JKG Durmersheim/Würmersheim

## Preiswürdig

### » Das Ziel

*Insbesondere junge Menschen sollen dazu angeregt werden, Fragen des christlichen Glaubens anschaulich und kreativ auf die Bühne zu bringen. Darstellung und Gesang, aber auch Regie, Bühnenausstattung und Organisation – alles wird im generationenübergreifenden Team umgesetzt. Mit der gemeinschaftlichen Aktion werden Kreativität und Zusammengehörigkeitsgefühl befördert. Und: Es wird Geld für die Jugendkirche „Feel the Spirit“ verdient.*

### » Der Weg

*Die gesamte Realisierung des Musicals wurde von den Mitwirkenden in Eigeninitiative durchgeführt – von den Texten, der Musik und Choreografie bis hin zum Bühnen- und Kostümbild. In mehreren Vorstellungen kam die Produktion zur Aufführung. Weitere sind in Planung.*

### » Der Erfolg

*Neben einer erfolgreichen Premiere im Januar 2010 war „Esau und Jakob – Brüder auf Umwegen“ auf zahlreichen regionalen und überregionalen Bühnen umjubelt. Das Musical hat sich einen Ruf als Leuchtturmprojekt für einen generationen- und regionenübergreifenden Austausch erworben.*

*„Wir sind ein starkes Team. Mit Kreativität, unermüdlichem Engagement und viel Freude haben wir all das in Eigeninitiative auf die Beine gestellt.“*

**Dieter Janikovits**

Gemeindereferent Durmersheim-Würmersheim

### Das Fazit

*Kulturell wertvoll, musikalisch hochaufwendig – und von nachhaltigem Erfolg. So lässt sich das Musical-Projekt auf den Punkt bringen. Der Gewinn aus den Aufführungen fließt direkt in die Errichtung der Jugendkirche „Feel the Spirit“.*

### Weitere Informationen

JKG Durmersheim/Würmersheim  
Dieter Janikovits, Gemeindereferent  
Badenerstr. 14, 76448 Durmersheim  
d.janikovits@jkg-durmersheim.de

# Fabelhafte Welten aus Metall.

## Fantasievolle Kulturvermittlung im berufspraktischen Unterricht.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

### Landkreis Südliche Weinstraße präsentiert: Elwetritsche – Fabeltiere aus der Pfalz. Eine Fantasie aus Metall.



Metall wird gebogen. Es wird geschnitten, gehämmert, genietet und geschweißt. Einzelne Teile aus unterschiedlichsten Metallarten werden kunstvoll miteinander verwoben. So entstehen Elwetritsche – Fabeltiere aus der Pfalz. Sie werden von Jugendlichen im berufspraktischen Unterricht mit äußerster Kunstfertigkeit und viel Fantasie zum Leben erweckt. Das Projekt findet im Rahmen des Fachunterrichts Metalltechnik an der Berufsbildenden Schule Südliche Weinstraße statt. Die Schüler, die nach dem Hauptschulabschluss für die Ausbildung in einem Metallberuf vorbereitet werden, lernen hier neben handwerklichen Fertigkeiten und berufspraktischem Wissen auch Geschichte, Kultur und Mythen der Region kennen. Die in theoretischen Fächern zumeist leistungsschwächeren Schüler werden auf gestalterische Weise an Bereiche herangeführt, zu denen sie bisher nur eingeschränkt Zugang entwickeln konnten.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Handwerkliches Geschick, Fantasie, Geschichte und Erzählungen aus der Pfalz. All das wird den teilnehmenden Jugendlichen in diesem „fabelhaften“ Projekt vermittelt. Ziel ist es, auch Schüler aus bildungsfernen Schichten für die Kultur und Geschichte ihrer Region zu interessieren und ihre Sozial- und Medienkompetenzen zu fördern.

### » Der Weg

Im ersten Schritt beschäftigen sich die Schüler via Recherche in der Literatur und im Internet intensiv mit dem Thema. Erzählungen über die Fabeltiere werden darüber hinaus im Deutschunterricht behandelt. Mit viel Fantasie, aber auch mit der für die spätere Umsetzung gebotenen Genauigkeit werden die Fabelwesen auf Papier gezeichnet. Dann geht es in die Werkstatt. Hier werden die Materialien gesichtet und bearbeitet. Mit viel Kreativität und unter laufendem fachlichem Austausch werden die Fabeltiere gestaltet.

### » Der Erfolg

Mit Leidenschaft, Konzentration, Teamgeist und Fantasie gehen die Jugendlichen an die Arbeit. Gleichermaßen entwickeln sie einen positiven Bezug zu ihrem Handwerk und zur Geschichte ihrer Region. Durch ihre Recherchen und auch durch die Befragung älterer Menschen zum Thema konnten die Schüler ihre Medienkompetenzen deutlich erweitern und Kontakte auf ganz neuen Ebenen erschließen. Und: Zum Teil kamen ungeahnte Talente ans Licht.

„Die fabelhaften Wesen – so filigran, fantasie- und kunstvoll gestaltet – lassen den Betrachter ganz in die Welt der Elwetritsche eintauchen. Ein Skulpturengarten wie aus der Hand eines Künstlers.“

**Helmut Schweder**

Schulleiter Berufsbildende Schule Südliche Weinstraße

### Das Fazit

„Kultur macht Schule“ und „Schule macht Kultur“ – so lässt sich das Projekt im besten Sinne zusammenfassen. Berufsschüler setzen sich intensiv mit der Kultur ihrer Region auseinander und bringen selbst wunderbare Kunstobjekte hervor, die wiederum die regionale Kultur bereichern.

### Weitere Informationen

Berufsbildende Schule SÜW

Reinhold Klein

Steinfelder Straße 53, 76887 Bad Bergzabern

# Klaviervirtuose Frank Düpree. Junges Ausnahmetalent macht Schule.

Der 19-jährige Dirigent und Pianist Frank Düpree engagiert sich in seiner Heimatstadt Rastatt für die musikalische Weiterbildung von Jugendlichen.



Foto: Rainer Wöllenschneider

Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe  
**Rastatt  
präsentiert:  
Frank Düpree**

Ganz unter dem Motto „Kultur macht Schule“ engagiert sich der international erfolgreiche Pianist Frank Düpree und Musikbotschafter der Stadt Rastatt bei kulturellen Schul- und Freizeitprojekten in seiner Heimatstadt. Hier fördert er auch die musikalischen Fähigkeiten von Jugendlichen – und lässt sie erfahren, wie bedeutsam Musik und Musizieren für die Persönlichkeitsentwicklung ist.



www.frankduepree.de

## Preiswürdig

### » Das Ziel

Mit dem Projekt werden Jugendliche für das gemeinsame Musizieren begeistert, das gemeinschaftliche Miteinander gestärkt und das Musikleben von Stadt und Region bereichert.

### » Der Weg

Der mehrfach international ausgezeichnete Nachwuchspianist wirkt als Dirigent und Pianist bei den Bigbands der Schulen Ludwig-Wilhelm-Gymnasium und Tulla-Gymnasium. Gemeinsam mit den Jugendlichen arrangiert und übt er Stücke regelmäßig neu ein.

### » Der Erfolg

Umjubeltes Multitalent: Frank Düpree ist einer der bekanntesten Nachwuchspianisten des Landes, der auch auf internationaler Bühne bereits große Erfolge feiern konnte. 2008 gewann er den renommierten Internationalen Klavierwettbewerb „e-Piano Junior Competition“ in Minneapolis / USA.

„Es ist immer wieder spannend, mit einem großen Talent wie Frank Düpree an guter Musik zu arbeiten und mit ihm zusammen zu entdecken, was hinter den Noten steht.“

**Professorin Sontraud Speidel**

Leiterin „PIANO-PODIUM Karlsruhe e. V.“

### Das Fazit

Spitzenkunst an Rastatter Schulen! Der derzeit wohl bekannteste Sohn der Stadt begeistert nicht nur sein internationales Publikum mit klassischen Klaviersonaten, sondern leistet darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Bildung in Rastatt und der Region.

### Weitere Informationen

[www.frankduepree.de](http://www.frankduepree.de)

# Klänge aus Anatolien. Deutsch-türkisches Zusammenspiel.

Populärstes Saiteninstrument der Türkei „Bağlama“ jetzt auch in Rastatt zu Hause.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Rastatt präsentiert: Projekt „Bağlama“

Bağlama, ein traditionelles Saiteninstrument, wird nicht nur in mehreren Ländern des Mittelmeerraums gespielt, sondern jetzt auch in Rastatt. Denn die Städtische Musikschule Rastatt hat das Unterrichtsfach „Bağlama“ ins Leben gerufen, das zum ersten Mal im Musikschuljahr 2010/2011 angeboten wird. Hintergrund: Türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen die Möglichkeit erhalten, traditionelle Instrumente ihres Heimatlandes zu erlernen. Die Vision: Gemeinsames Musizieren mit traditionellen Instrumenten und der türkischen Laute Bağlama.

## Preiswürdig

### » Das Ziel

In Rastatt werden neuerdings verschiedene in der Türkei populäre Seiteninstrumente unterrichtet, darunter die „Bağlama“ – das populärste Saiteninstrument, dessen Klänge die Seele der türkischen Volksmusik beschreiben. Das Projekt „Bağlama“ richtet sich primär an türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ihnen soll auch in Deutschland die Chance eröffnet werden, in der Musikschule ein traditionelles Instrument ihres Heimatlandes zu erlernen.

### » Der Weg

Woher das Instrument kommt, aus welchem Material es hergestellt wird, wo und wann und vor allem wie es gespielt wird, können türkische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Musikschule Rastatt erfahren. Sie erlernen nicht nur die Instrumentenhaltung, das Spielen der Instrumente, das Spiel mit dem Plektron und Fingerübungen zum Zupfen der Saiten, sondern erhalten auch die Möglichkeiten zum Zusammenspiel mit typisch europäischen Musikinstrumenten.

### » Der Erfolg

Öffnung für Musik anderer kultureller Kontexte: Das Projekt ebnet den Weg zum kulturellen Austausch mit anderen Schülern der Städtischen Musikschule Rastatt. Die Schule folgt mit dem „Bağlama“-Angebot den Leitlinien des Deutschen Städtetages und erweitert mit neuen Instrumenten-Klassen die Vielfalt öffentlicher Musikschulen.

„Musik hat einen integrativen Charakter. In Rastatt wird Multi-kulti tatsächlich gelebt, indem sich in vorbildlicher Weise europäische und orientalische Klänge mischen.“

**Murat Bay**

Bağlama -Spieler und -Lehrer der Städtischen Musikschule Rastatt

### Das Fazit

Vielfalt tut gut. Die Städtische Musikschule Rastatt führt einen multikulturellen, musikalischen Dialog, der türkische und deutsche Bewohner der Stadt zusammenbringt.

### Weitere Informationen

[www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

[arnold.sesterheim@rastatt.de](mailto:arnold.sesterheim@rastatt.de)

# Reise in die Vergangenheit. Theaterprojekt bringt Ortsgeschichte auf die Bühne.

Jung und Alt wird das historische Vermächtnis der Region vermittelt.



Kulturpreis 2010 | TechnologieRegion Karlsruhe

## Stutensee präsentiert: 1. Stafforter Seefestspiele

900 Jahre Staffort – 900 Jahre Stoff für eine spannende Geschichte! Das dachten die Macher vom Theaterverein StageArt e. V. und machten sich sogleich an die Arbeit: Sie studierten die historischen Daten der Ortschronik, schrieben und inszenierten das Theaterstück „Valentins Vermächtnis – oder der Tod des Zollbeamten“. Auf den 1. Stafforter Seefestspielen anlässlich des 900-jährigen Jubiläums feierte das Stück vor einem begeisterten Publikum Premiere. Neben den historischen Meilensteinen beschäftigt es sich mit der Mentalität und dem Zusammenhalt der Menschen in der Region. Mitgewirkt haben an der Produktion 21 Personen – alles Amateure mit langjähriger Bühnenerfahrung. Die Darsteller stammen aus der Region Karlsruhe und aus Stutensee – eine Akteurin kommt sogar direkt aus Staffort.



## Preiswürdig

### » Das Ziel

Das Theater möchte Ortsgeschichte auf lebendige Art vermitteln und den Bezug der Bewohner zu ihrer Region stärken. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Pflege des kulturellen Vermächtnisses.

### » Der Weg

Die Macher des Theatervereins StageArt e. V. schreiben und inszenieren Theaterstücke zu geschichtlichen Themen der Region und zu literarischen Vorlagen, aber auch Komödien und Konzerte haben im Repertoire ihren Platz. Dafür nutzen sie literarische Vorlagen und greifen auf historische Ortschroniken zurück. Aufgeführt werden die Stücke mit Laiendarstellern, die in theaterpädagogischen Projekten unter professioneller Anleitung die Inszenierungen einstudieren.

### » Der Erfolg

Der Theaterverein wurde vor 28 Jahren gegründet. Die theaterpädagogischen Projekte fanden von Jahr zu Jahr mehr Zulauf, so dass das Angebot auch mit Unterstützung örtlicher Kultureinrichtungen und privater Sponsoren immer stärker ausgebaut werden konnte. Die Aufführungen erfreuen sich großen Zuspruchs bei Jung und Alt. Auf den 1. Stafforter Seefestspielen wurde das Stück „Valentins Vermächtnis“ von einem begeisterten Publikum gefeiert.

„Tolle schauspielerische Leistungen, authentische Kostüme und eine Geschichte voller Spannung und Dramatik. Besser lässt sich historische Ortsgeschichte nicht vermitteln.“

**Roger Kammerer**

Stellvertretender Vorsitzender des Festausschusses 900 Jahre Staffort

### Das Fazit

Eine wahre „Schule der Kultur“: Authentisches Theater an authentischen Schauplätzen. Über die historischen Ereignisse hinaus haben die Stücke in ihrer menschlichen Dimension immer auch eine allgemeingültige Aussage – regionen- und epochenübergreifend.

### Weitere Informationen

[www.stageart.info](http://www.stageart.info)

StageArt e. V.

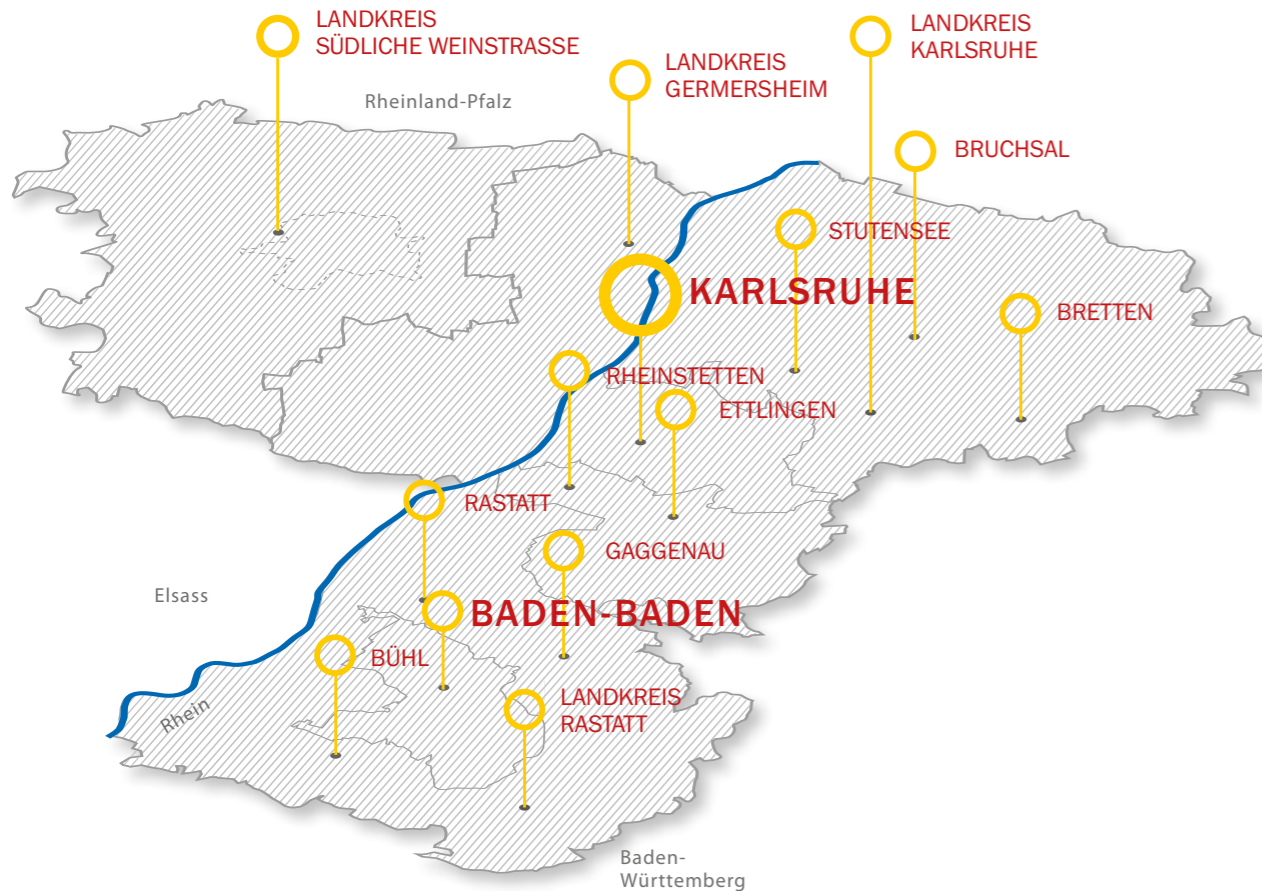
Ulrike Partik-Raupp

Wesebachstraße 26, 76327 Pfinztal

[kontakt@stageart.info](mailto:kontakt@stageart.info)

# TechnologieRegion Karlsruhe: Hightech trifft Lebensart!

Das Besondere an unserer Region ist die Kombination von Wirtschaft und Spitzentechnologie mit Kultur und Lebensart.



Wirtschaft, Spitzenforschung und Technologie einerseits – Kultur und Lebensart andererseits: Diese Verbindung ist es, die die TechnologieRegion Karlsruhe auszeichnet. Eine wunderbare Naturlandschaft, viele Sonnenstunden, Forschungseinrichtungen von Weltruf und innovative Unternehmen, hochkarätige Kultureinrichtungen und optimale Verkehrsverbindungen machen die TechnologieRegion Karlsruhe zu einem Standort, an dem es sich bestens wohnen, arbeiten und leben lässt – getreu dem Motto „Hightech trifft Lebensart“. In der Region arbeiten Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung eng zusammen, um ihre Ressourcen im Wettbewerb der Regionen zu bündeln und weiter auszubauen. Ziel der Zusammenarbeit ist die Stärkung des Wirtschaftsraumes Karlsruhe.

## » WirtschaftsRegion: Ideal für Standort-sucher und Wirtschaftswachstum

Hier stimmen die Standortfaktoren: Qualifizierte Arbeitskräfte, gute Infrastruktur, erstklassige Bildungseinrichtungen und engagierte Wirtschaftsförderer – eng miteinander vernetzt – bilden die Basis für gesunde Wirtschaftskraft. Effiziente regionale Netzwerke und Cluster in Branchen wie Energie, Nanotechnologie, Automotive sowie Informations- und Kommunikationstechnologie schaffen klare Wettbewerbsvorteile. Weltbekannte Unternehmen, aber auch viele innovative mittelständische Firmen haben hier ihren Sitz.

## » ForschungsRegion: Innovation aus Tradition

Forschung in der TechnologieRegion Karlsruhe ist zukunftsorientiert und international sichtbar. Diese Innovationskraft hat Tradition. In Karlsruhe erfand einst Karl Drais das Zweirad und entdeckte Heinrich Rudolf Hertz die elektro-magnetischen Wellen. Bis heute besitzen Erfin-

dungsreichtum, Forschergeist und Gründermentalität bei uns einen hohen Stellenwert. Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen belegen in den Rankings regelmäßig Spitzenplätze. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist eine der weltweit größten Forschungseinrichtungen mit international herausragendem Potenzial.

## » KulturRegion: Historisch gewachsen und modern aufgestellt

Kulturelle Highlights ziehen Akteure und Publikum aus nah und fern an: das weltweit einzigartige Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM), das Festspielhaus Baden-Baden, die art Karlsruhe, die Händel-Festspiele, die Europäischen Kulturtage, das Straßentheaterfestival tête-à-tête, das SWR3 New Pop Festival, um nur einige wenige zu nennen.

## Die TechnologieRegion Karlsruhe in Zahlen:

Bevölkerung: 1,24 Mio. Einwohner

Fläche: 3.200 km<sup>2</sup>

70.000 IHK-Mitgliedsunternehmen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2009:

453.000 Arbeitnehmer

2009 gab es in der Industrie 119.000 Beschäftigte in

163 Berufen und insgesamt 13.000 Ausbildungsverträge

Kaufkraft pro Kopf: 20.500 €, insgesamt: 25,4 Mrd. €

(Stand: 2009)



TechnologieRegion Karlsruhe GbR  
c/o Regionalverband Mittlerer Oberrhein  
Baumeisterstr. 2  
76137 Karlsruhe

Telefon 0721 35502-0  
rvmo@region-karlsruhe.de

[www.technologieregion-karlsruhe.de](http://www.technologieregion-karlsruhe.de)

Mit freundlicher Unterstützung  
des Medienpartners:



TechnologieRegion Karlsruhe:

Baden-Baden | Bretten | Bruchsal | Bühl | Ettlingen | Gaggenau | Karlsruhe | Rastatt | Rheinstetten | Stutensee | Landkreis  
Germersheim | Landkreis Karlsruhe | Landkreis Rastatt | Landkreis Südliche Weinstraße | Regionalverband Mittlerer Oberrhein